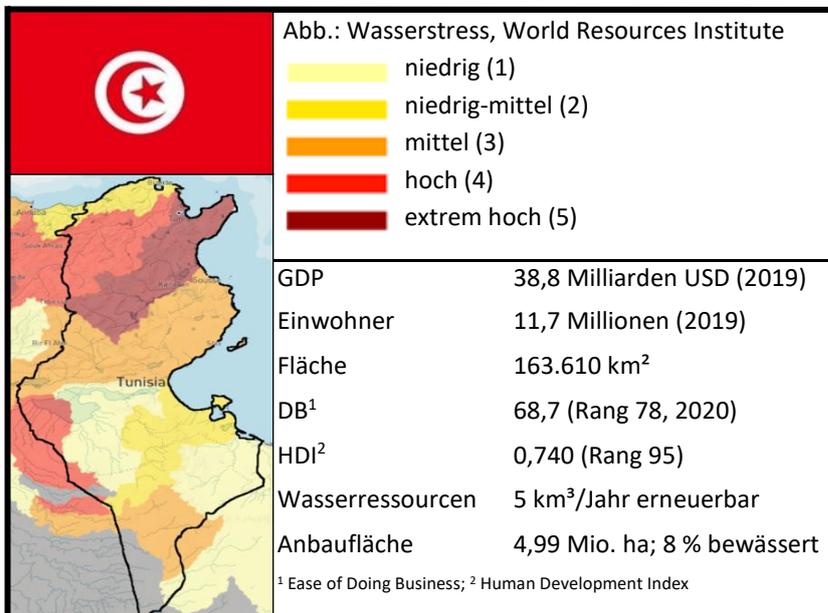


Tunesien

Tunesien verfügt mit 5 km³ über extrem wenig jährlich erneuerbare Wasserressourcen. Dies führt im Norden des Landes zu starkem Wasserstress. Die wichtigsten Gewässer, vor allem der Fluss Medjerda, befinden sich im Norden des Landes, während die großen Seen im Zentrum Salzwasser führen. Dafür gibt es dort viele Grundwasserressourcen, weshalb der Anbau von Kulturpflanzen in Oasen möglich ist und der Wassernutzungs-Index keinen erhöhten Wasserstress anzeigt. Nur im



Süden, der teilweise zur Sahara gehört, werden kaum Nutzpflanzen angebaut. Jährlich werden 4,77 km³ Frischwasser verwendet, wovon etwa 0,1 km³ nach der ersten Nutzung wiederverwendet wird. 77 % des Wassers wird in der Landwirtschaft genutzt, das wiederverwendete Wasser sogar zu 100 %. Dabei ist anzumerken, dass die Hälfte des wiederverwendeten Wassers keiner Aufbereitung unterzogen wird. Etwa 64 % des Wassers stammt aus Grundwasser, 1 % aus entsalztem Wasser und der Rest aus Oberflächenwasser.

Landwirtschaft wird in Tunesien auf 4,99 Mio. ha betrieben, was etwa 30 % der Landfläche entspricht. Eine Besonderheit des Sektors ist der hohe Anteil an Dauerkulturen in Tunesien, fast die Hälfte (47,8 %) der landwirtschaftlichen Fläche wird für deren Anbau genutzt. Daher sind von den vier prägenden Kulturpflanzen Oliven, Weizen, Gerste und Mandeln zwei mehrjährig, 83 % der Anbaufläche wird für den Anbau dieser vier Kulturen genutzt. Neben Oliven sind Datteln das wichtigste landwirtschaftliche Exportgut. Während im Süden und im Zentrum Oasenwirtschaft betrieben wird, findet der Großteil des Anbaus von Nutzpflanzen im Norden statt. Für die ländliche Bevölkerung stellt die Landwirtschaft in Tunesien eine wesentliche Einkommensmöglichkeit dar. Etwa 20 % der Bevölkerung ist in diesem Sektor tätig, der von Kleinstbetrieben geprägt ist. Durch die geringe Organisation des Sektors ist es für viele Betriebe nicht möglich, ihre Produkte in neuen Absatzmärkten anzubieten oder Investitionen zu tätigen.

Bewässert werden 8 % der Agrarfläche, also etwa 405.000 ha. Durch den hohen Anteil an Dauerkulturen in Tunesien ist die Tröpfchenbewässerung bereits etabliert. Sie ist auf ca. 34 % der bewässerten Fläche aktiv, den größten Anteil hat allerdings die Oberflächenbewässerung (41 %), die ein großes Potential für Wassereinsparungen in Tunesien darstellt, wenn sie durch modernere Verfahren ersetzt werden kann. Auch die 2,39 Mio. ha Dauerkulturen zeigen das große Potential für wassersparende Bewässerungslösungen. Von den Dauerkulturen werden in Tunesien hauptsächlich Früchte und Oliven bewässert, bei den einjährigen Nutzpflanzen haben Weizen, Kartoffeln und verschiedene Gemüsearten den größten Anteil an der Bewässerung.

Fazit: Die Bewässerung in Tunesien könnte den Fortschritt des Landes gleich an verschiedenen Stellen unterstützen. Die Bevölkerung benötigt sichere Arbeitsplätze, die in der Landwirtschaft entstehen könnten, vor allem wenn durch Bewässerung der Sektor widerstandsfähiger wird. Durch die geringe Verfügbarkeit der Ressource Wasser ist die Anwendung moderner Bewässerungslösungen notwendig, um Wasser einzusparen und gleichzeitig die Resilienz der Pflanze und die Qualität des Produktes zu erhöhen. Auf diesem Weg kann auch der Beitrag der Landwirtschaft zur nationalen Wirtschaft deutlich erhöht werden. Zu diesem Zweck benötigt die tunesische Landwirtschaft Zugang zu neuen Absatzmärkten und internationalen Förderungen. Die Weltbank oder die GIZ – mit dem 2020 gestarteten Projekt „Agrarwirtschaftsförderung in Tunesien (PEAD)“ – sind in Tunesien aktiv um diese Prozesse zu unterstützen.

Gefördert durch:

